



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Trinklied.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Trinklied.

Sin Leben wie im Paradies  
 Gewährt uns Vater Rhein;  
 Ich geb' es zu, ein Ruß ist süß,  
 Doch süßer ist der Wein.  
 Ich bin so fröhlich wie ein Reh,  
 Das um die Quelle tanzt,  
 Wenn ich den lieben Schenttisch seh'  
 Und Gläser drauf gepflanzt.

Was kümmert mich die ganze Welt,  
 Wenn's liebe Gläslein winkt,  
 Und Traubensaft, der mir gefällt,  
 An meiner Lippe blinkt?  
 Dann trink' ich wie ein Götterkind  
 Die volle Flasche leer,  
 Daß Gluth mir durch die Adern rinnt,  
 Und tauml', und fordre mehr.

Die Erde wär' ein Jammerthal,  
 Wie unser Pfarrer spricht,  
 Des Menschen Leben Müß und Qual,  
 Hätt' er den Rheinwein nicht.  
 Der macht die kalte Seele warm,  
 Der allerkleinste Tropf  
 Vertreibt den ganzen Grillenschwarm  
 Dem Becher aus dem Kopf.

Der ist die wahre Panacee,  
 Der ist für alles gut,  
 Er heilet Hirn- und Magenweh,  
 Und was er weiter thut.

Drum lebe das gelobte Land,  
 Das uns den Wein erzog!  
 Der Winzer, der ihn pflanzt' und band,  
 Der Winzer lebe hoch!

Und jeder schönen Winzerin,  
 Die uns die Trauben las,  
 Weih' ich wie meiner Königin  
 Ein volles Deckelglas!  
 Es lebe jeder deutsche Mann,  
 Der seinen Rheinwein trinkt,  
 So lang' er's Kelchglas halten kann,  
 Und dann zu Boden sinkt!

1776.

Stöltz.

### Rheinweinlied.

Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher  
 Und trinkt ihn fröhlich leer!  
 In ganz Europa, ihr Herren Becher,  
 Ist solch ein Wein nicht mehr!

Er kommt nicht her aus Hungarn, noch aus Polen,  
 Noch wo man Franzmännisch spricht;  
 Da mag Sanct Veit, der Ritter, Wein sich holen!  
 Wir holen ihn da nicht.

Ihn bringt das Vaterland aus seiner Fülle.  
 Wie wär' er sonst so gut?  
 Wie wär' er sonst so edel, wär' so stille  
 Und doch voll Kraft und Muth!